Nötige Massnahmen:

- Durch Zugabe von Schotter (Grobkornzugabe) kann die Donausohle stabilisiert werden.
- Flußbauliche Maßnahmen ermöglichen eine Anhebung des Wasserspiegels und erleichtern damit die Schiffahrt.
- Durch Öffnung bestehender Altarme kommt wieder mehr Wasser in die Au.
- Durch Förderung standortgerechter Holzarten und eines entsprechenden Managements der Jagd kann eine naturnähere und gesündere Waldzusammensetzung erreicht werden.
- Den Besuchern werden die attraktivsten Teile der Au erschlossen. Gleichzeitig werden die sensiblen Bereiche des Nationalparks besonders geschützt.

Erosionszone nach Hochwasser

Erste Schritte:

- Die Österreichischen Bundesforste stimmen bereits jetzt ihre Fällungspläne mit der Nationalparkplanung ab.
- Auch viele Waldbesitzer sind dazu bereit.
- Die Gemeinde Wien bewirtschaftet große Teile ihres zukünftigen Nationalparkgebietes unter Naturschutzaspekten.

Augebiete sind äußerst fruchtbare und produktive Standorte, die sich sehr rasch und üppig entwickeln.

Wir planen gemeinsam, machen Sie mit!

Sie wollen mehr wissen?
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Nationalpark Donau-Auen
Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
Werdertorgasse 15
1010 Wien
Tel.: 0222/533 75 67/74

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber:
Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal, 1010 Wien, Werdertorgasse 15
Druck: Gugler, Melk
Fotos: R. Golebiowski, G. Navara, Nationalparkinstitut und G. Pechlaner
Gedruckt auf umweltfreundlichen Karton

AULAND

Nationalpark Donau-Auen

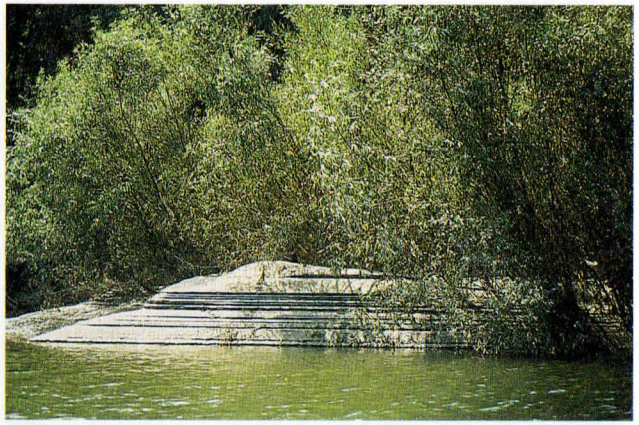
Betriebsgesellschaft
Marchfeldkanal

Schotterinsel im Strom

Die Aulandschaft

Die Aulandschaft:

Das intakte Ökosystem und die große Artenvielfalt verleihen der Aulandschaft einzigartigen Wert.



Verlandungsbereiche

Die Donau-Auen:

- sind erstrangige Trinkwasserreserven
- wirken als Luftbefeuchter und „grüne Lunge" für die ganze Region
- sind eine Oase für Erholungssuchende und
- ein natürlicher Hochwasserschutz

„Nur der dynamische Kontakt von Fluß und Begleitlandschaft ermöglicht eine funktionierende Au"

(Ökologiekommission der Bundesregierung, 1985)

Eine überwältigende Artenvielfalt:

- Für rund 5.000 Tierarten sind die Donau-Auen Lebensraum.
- Im und am Strom leben 217 Wirbeltierarten, von denen 68 in ihrer Existenz bedroht sind.
- Für 25 Arten sind die Auen bei Wien der letzte Lebensraum in Österreich. Der Biber ist hier wieder heimisch geworden.

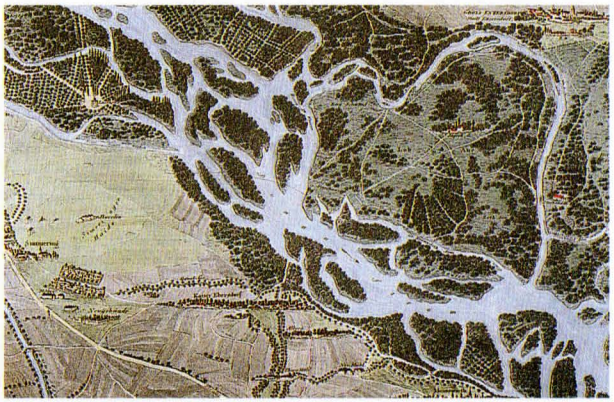
Die Vielfalt der Au läßt auf 80 km² 109 Brutvogelarten leben, die unter anderen Bedingungen 800 km² benötigen würden.

Der Eisvogel hat hier seine höchste Brutdichte in Mitteleuropa.

„Es steht fest, daß die Aulandschaften östlich von Wien hinsichtlich der Fauna zu den wertvollsten Gebieten Österreichs zählen."

(Ökologiekommission der Bundesregierung, 1985)

Der Streber, ein seltener Donaufisch



Ehemalige Stromlandschaft

Die Aulandschaft verändert sich:

Das natürliche Strombett des Flusses wurde durch die Donauregulierung Ende des 19. Jahrhunderts eingeengt. Die Wälder bestanden aus einheimischen Baumarten in einer natürlichen Mischung. Derzeit gräbt sich die Donau jedes Jahr ca. 2 bis 3 cm ein. Die Folge: Das Grundwasser sinkt, die Au trocknet aus. Sie verliert ihren Charakter und ihre Vielfalt.

Der Grundwasserspiegel darf nicht weiter absinken!

Das Wechselspiel von Überflutung und Trockenfallen, von Anlandung und Abtragung muß erhalten werden.
Durch Tourismus, Forstwirtschaft, Jagd- oder Fischerei darf keine anhaltende Beeinträchtigung der Natur entstehen.